

Impuls 14. Dezember - Hl. Johannes vom Kreuz

Heute Morgen bekomme ich eine E-Mail. Absender Unbekannt. Na, toll. Ich überlege ob ich sie einfach lösche. Wegen Computervirus und so... von Virus habe ich gerade die Nase wirklich voll. Dann lässt mir die Nachricht doch keine Ruhe und ich öffne sie.

„Hallo! Wie geht es euch? Alles klar?“, lese ich.

Na klar, alles klar – bis auf Maskenpflicht, Kontaktbeschränkungen, übervolle Krankenhäuser, Lock-down-light... ist alles klar!

Die Mail geht weiter.

„Sorry, dass ich mich so lange nicht gemeldet habe. Aber bis vor wenigen Tagen war ich in Guatemala.“

Mist. Jetzt fällt's mir wieder ein. Die große Überschwemmung. Ich hatte eigentlich bei der Spendenhotline anrufen wollen.

Vergessen. Wegen dem blöden Virus.

„Eines habe ich dort gelernt:“, schreibt der Unbekannte noch, „nie den Mut verlieren! Nicht fragen, „Warum?“. Gott ist so groß und seine Pläne und Wege so unvergleichlich unnachvollziehbar, dass kein Mensch, ja nicht mal ein Heiliger wie ich, zu seinen Lebzeiten eine Antwort darauf finden wird!“

Wie bitte?

Während ich noch darüber nachdenke, ob sich da jemand einen Scherz erlaubt hat oder ich tatsächlich Adventspost von einem Heiligen bekommen habe, scrolle ich nach unten und entdecke Bilder der Elendsviertel – Menschen, die mit Armut und den Folgen der Naturkatastrophe kämpfen und... mit dem Virus. Sie haben keine Masken. Und keinen Platz. Und erst recht keine Krankenhäuser.

Plötzlich schiebt sich über mein Gefühl der Trostlosigkeit in Anbetracht des globalen Virus das Mitleid für die Ärmsten dieser Erde.

Ich schalte die Kaffeemaschine ein und mache mir meine erste Tasse fair-gehandelten Kaffees. Genüsslich schlürfe ich sie und lese nebenbei im Heiligenbuch: 14.12. – Hl. Johannes vom Kreuz. Dargestellt mit Kreuz, Kette, Adler und Marienbild – in seiner Jugend Krankenpfleger. Ok. Ich glaube, *er* weiß um die großen und kleineren Kreuze, die wir so ein Leben lang über Gottes Erdball schleppen.

Am Nachmittag gehe ich mit meiner Tochter spazieren. Am nebligen Himmel fliegen unheimliche, große Vögel. Kurz darauf kommen wir an einem Marienmarterl vorbei. Als wir noch in die Stadt gehen, um einzukaufen, fängt es zu schneien an und auf dem Stadtplatz beginnen die Weihnachtslichter zu leuchten.